JAHRESBERICHT 2020

ECO AUSTRIA
INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

#1

Impressum

EcoAustria
Jahresbericht 2020
1. Ausgabe

Herausgeber
EcoAustria
Institut für Wirtschaftsforschung
Am Heumarkt 10
1030 Wien

Telefon +43 1 388 55 11
office@ecoaustria.ac.at
www.ecoaustria.ac.at

Redaktion, Text & Lektorat
Katharina Lotter

Gestaltung
Birgit Guttenberger

Fotos
C. Weinwurm (MitarbeiterInnenfotos),
David Sailer IMAGES (Dr. Sevelda),
Hoffmann/UniGraz (Dr. Riedler),
WILKE (Dr. Stummvoll),
Birgit Guttenberger (Kapitelseiten)

Druck
Onlineprinters GmbH

Papier
Umweltzertifizierung: Blauer Engel,
klimaneutral

Hinweis
Die enthaltenen Daten, Tabellen, Grafiken
& Bilder sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen keine
Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit
und Aktualität des Inhaltes. Nachdruck nur
mit Quellenangabe.

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/15064-2009-1001

Inhalt

Vorwort 4
Über uns 8
Leitbild 10
Methoden 12
Globalisierung 16
Klimawandel 18
Digitalisierung 20
Vorstand, Beirat & MitarbeiterInnen 24
Zahlen & Statistiken 28
Pressemitteilungen 31
Auftragsforschung 34
Policy Notes 36
Kurzanalysen, ECI, Vorträge 40
Journals 41
Research Papers 42

DR. KARL SEVELDA
PRÄSIDENT

Das lehrreiche Jahr

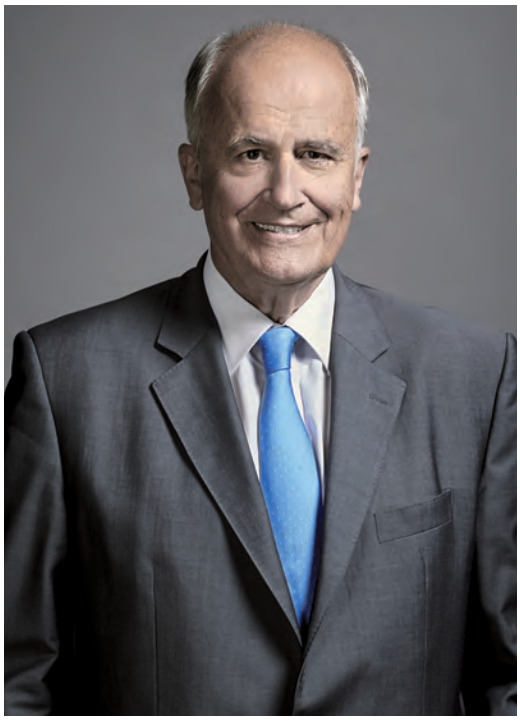


Foto (c) David Sailer IMAGES

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 bereichert das „EcoAustria – Institut für Wirtschaftsforschung“ die wirtschaftswissenschaftliche Gemeinschaft in Österreich.

Als gemeinnütziges Institut leistet EcoAustria eine unabhängige und evidenzbasierte Wirtschaftsforschung. Das Institut schafft mit seinen hochwertigen Analysen die Grundlage für wissenschaftlich fundiertes Handeln in der Politik, in der öffentlichen Verwaltung und in privaten Unternehmen Österreichs und in der Europäischen Union.

EcoAustria nimmt einen festen Platz in der österreichischen Wirtschaftspolitik ein. Dies ist in erster Linie ein Verdienst der hochmotivierten, erfahrenen und fachlich hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber natürlich auch der Führung des Instituts!

Nach dem Wechsel von Prof. Dr. Tobias Thomas zu Statistik Austria konnte Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna als Direktorin für EcoAustria gewonnen werden. Der Beirat stand unter der Leitung des Präsidenten des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel und künftigen WIFO-Chefs Prof. Dr. Gabriel Felbermayr.

Es zeugt von großem Engagement und beeindruckender Expertise, dass EcoAustria, das mit vergleichsweise bescheidenen finanziellen Mitteln arbeitet, heute zu den meistzitierten Wirtschaftsforschungseinrichtungen Österreichs zählt. Ein Beweis der Qualität der Arbeiten von EcoAustria ist darüber hinaus der Umstand, dass sich das Institut mehrheitlich durch Auftragsforschung finanziert.

Vor uns liegt nun nicht nur die Bewältigung der weltweiten, durch die Pandemie hervorgerufenen, Wirtschaftskrise. Die „alten“ Herausforderungen wie etwa das Thema Nachhaltigkeit, die Absicherung unseres Sozialsystems oder der Föderalismus werden auch in Zukunft für die „Vollbeschäftigung“ unserer Ökonomen sorgen!

Ich bin überzeugt, dass EcoAustria weiterhin wertvolle Beiträge zur Lösung bestehender und künftiger Probleme leisten wird. Für die im Jahr 2020 erbrachten Leistungen und das große Engagement bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichst und wünsche weiterhin viel Erfolg!

2020

Der rote Faden des Jahres 2020 war wohl für die meisten Menschen und auch für das Institut EcoAustria die Corona-Krise.

Foto (c) Weinwurm

Wir alle haben dazugelernt: Der verhasste Mathemathikunterricht – er ist eben doch relevant für unseren Alltag, wenn es plötzlich wichtig wird, Exponentialfunktionen zu verstehen. Eine Welt ohne Unternehmen und ohne Wachstum – sie ist nun auch im reichen Westen kein erstrebenswertes Szenario mehr, seit wir erleben, wie unmittelbar das eine – wirtschaftliche Tätigkeit – mit dem anderen – soziale Absicherung – zu tun hat. Und der Betreuung und Ausbildung unserer Kinder kommt endlich ein höherer Stellenwert zu, seit wir im Lockdown gesehen haben, was die Menschen leisten, die tagtäglich für sie da sind.

Auch die Arbeit der Wirtschaftsforscher wurde wichtiger: Wir haben gerechnet und geforscht, um herauszufinden, wo die Staatshilfen für Unternehmen und Privatpersonen den höchsten Nutzen haben. Wir haben Wege gezeigt, wie die Wirtschaft vor noch größeren Schäden bewahrt werden könnte. Und wir haben erarbeitet, welche Reformen nach der Krise notwendig werden.

Neue Wege braucht es auch für weitere Themen, die unsere Wirtschaft und Gesellschaft prägen: Wir haben uns der Klimakrise zugewandt und erklärt, mit welchen Instrumenten wir das Ziel der Emissionsreduktion am besten erreichen. Wir haben den Wert der Digitalisierung für den Standort Österreich gezeigt, die in Zeiten von Home-Office und Distance-Learning noch wichtiger geworden ist. Und wir haben uns der Thematik der wirtschaftlichen Resilienz und Offenheit gewidmet und die Faktoren identifiziert, die unsere Wirtschaft krisenrobuster machen.

Das Jahr 2020 hat die größte Wirtschaftskrise der Zweiten Republik mit sich gebracht. Diese Krise birgt aber auch Chancen: Längst fällige Probleme anzusprechen und notwendige Reformen durchzuführen. Zu erkennen, wie wichtig eine funktionierende Wirtschaft, wie wichtig gute Bildung ist. Lassen Sie uns alles dazu tun, um gestärkt aus dieser Krise zu kommen. EcoAustria wird Sie auch in Zukunft fundiert und mit Blick auf die wichtigen Wirtschaftsfragen dabei begleiten.

Palais
Schwarzenberg

Über uns

EcoAustria

ist ein unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut mit Sitz in Wien.

Das Institut ist seit 2012 in der österreichischen Forschungslandschaft aktiv. Das Forschungsprogramm fokussiert insbesondere auf die ex-ante und ex-post Evaluation von wirtschafts- & sozialpolitischen Maßnahmen.

EcoAustria leistet unabhängige und evidenzbasierte Wirtschaftsforschung und liefert mit hochqualitativen Analysen Grundlagen für Entscheidungen in Politik und Wirtschaft sowie für eine wissenschaftlich fundierte öffentliche Debatte. Mit diesem Ansatz ist es EcoAustria gelungen, sich auf nationaler und internationaler Ebene zu etablieren.

EcoAustria ist als gemeinnütziger Verein organisiert und wird durch Mitgliedsbeiträge und Auftragsforschung finanziert. Mehr als 60 Prozent des Jahresbudgets generiert das Forschungsinstitut über kompetitiv vergebene Forschungsmittel, z.B. aus dem Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank und über Auftragsforschung, insbesondere im öffentlichen Interesse. Zu den Auftraggebern zählen unter anderem Bundesministerien, Landesregierungen sowie die Europäische Kommission.

STÄRKEN

Unser Team von Forschern verfügt über langjährige Erfahrung und wissenschaftliche Expertise in der Beantwortung wirtschafts- und sozialpolitischer Fragestellungen.

Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, die Effizienz und Nachhaltigkeit von wirtschafts- und sozialpolitischen Maßnahmen zu beleuchten.

SCHWERPUNKTE

- Arbeitsmarkt
- Öffentliche Finanzen
- Soziale Sicherung
- Wettbewerbsfähigkeit
- Internationale Wirtschaft
- Regionalwirtschaft
- Digitalisierung
- Kapitalmärkte

PUBLIKATIONSFORMATE

Die anschauliche und transparente Darstellung unserer Forschungsergebnisse ist uns ein Anliegen. Dabei bereiten wir komplexe Zusammenhänge in allgemein verständlicher Form auf und machen sie so für Politik und Öffentlichkeit besser nutzbar.

WIR PRÄSENTIEREN UNSERE ERGEBNISSE IN

Policy Notes
Research Papers
Studien
Konferenzbeiträgen
Vorträgen
wissenschaftlichen Journals
Medien

Unabhängigkeit
Als gemeinnütziges Institut leisten wir unabhängige und evidenzbasierte Wirtschaftsforschung.

Wissenschaftlichkeit
Anerkannte dynamische Gleichgewichtsmodelle und empirische Methoden bilden die Basis unserer Forschungstätigkeit.

Leitbild

Qualität
Wir erstellen hoch-qualitative Analysen und liefern damit die Grundlage für eine wissenschaftlich fundierte wirtschafts-politische Debatte.

Die Qualität unserer Arbeit wird regel-mäßig u.a. durch den Beirat geprüft.

Methoden

PuMA Public Policy Model for Austria and other European Countries 1

PuMA ist ein dynamisches allgemeines Gleichgewichtsmodell („computable general equilibrium model – CGE"), mit dem ex-ante die ökonomischen und fiskalischen Effekte von Reformen, z.B. in der Steuer-, Sozial- oder Arbeitsmarktpolitik, simuliert werden können. In PuMA werden die spezifischen Gegebenheiten eines Landes insbesondere in Hinblick auf das Steuersystem, die soziale Sicherung und den Arbeitsmarkt berücksichtigt. Es ist derzeit für Österreich und 14 weitere EU-Staaten und somit für 90 Prozent der EU-Bevölkerung kalibriert.

Schuldencheck 2

Im EcoAustria-Schuldencheck (Generationenkontenmodell - „generational accounting") werden alle Einnahmen- und Ausgaben eines Staates in die Zukunft projiziert, die Primärsalden des Staatshaushalts gebildet und diskontiert. So ergibt sich eine implizite Staatsverschuldung, die gemeinsam mit der offiziell ausgewiesenen Staatsschuldenquote die effektive Staatsschuld ergibt. Neben der Berechnung der impliziten und effektiven (Gesamt-)Verschuldung des Staates, erlaubt das Modell die Analyse der Wirkungen unterschiedlicher Reformmaßnahmen (z.B. in den Bereichen Gesundheit, Pflege oder Pensionen) auf die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen.

Länder-Benchmarking 3

Im Rahmen von Effizienz- und Wirkungsanalysen stellt EcoAustria den öffentlichen Ausgaben als Inputgröße (z.B. in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pflege und Verwaltung) Leistungskennzahlen als Outputgröße gegenüber. Dabei kann für strukturelle Unterschiede (z.B. den Migrationsanteil oder demografische Unterschiede) statistisch kontrolliert werden. Im Vergleich zwischen Staaten oder Bundesländern können mit dem jeweiligen Benchmark-Wert, etwa dem günstigsten Input-Output-Verhältnis, Effizienzpotenziale ermittelt werden.

EcoAustria Competitiveness Index ECI

4

Der EcoAustria Competitiveness Index (ECI) ist ein Wettbewerbsfähigkeitsindex, der die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes auf Basis der Direktinvestitionen und Nettoexporten erfasst. Der ECI misst somit quartalsweise die Wettbewerbsfähigkeitsentwicklung an den direkten Folgen einer erhöhten Wettbewerbsfähigkeit. Mit diesem Ansatz ist der ECI komplementär zu bestehenden Indizes des World Economic Forum oder der Weltbank zu sehen.

Außenhandelsmodell

5

Das EcoAustria-Außenhandelsmodell ist ein ökonometrisch geschätztes Gravitations-Modell, mit dem die Auswirkungen von Handelsbeschränkungen (z.B. Schutzzölle oder Wirtschaftssanktionen), sowohl im Zielland als auch im Herkunftsland der Maßnahmen analysiert werden. Durch die Berechnung der Auswirkungen auf die Handelsflüsse und die damit verbundenen Effekte auf Bruttoinlandsprodukt, Beschäftigung und fiskalische Rückflüsse kann gezeigt werden, welche Wohlstandswirkungen von Schutzzöllen oder Sanktionen im In- und Ausland ausgelöst werden. Somit kann auch der Nutzen von Handelsabkommen realistisch eingeschätzt werden.

Regionalmodell

6

Das EcoAustria-Regionalmodell ist ein ökonometrisch geschätztes Gravitations-Modell, mit dem die Entwicklung des Regionalprodukts u.a. in Abhängigkeit von der Erreichbarkeit und der Wirtschaftsleistung anderer Regionen analysiert wird. Die Erreichbarkeit ist wiederum abhängig vom Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Somit kann der Einfluss von Infrastrukturinvestitionen auf das Bruttoregionalprodukt, die Beschäftigung und die damit verbundenen fiskalischen Rückflüsse berechnet werden. Auch können Aussagen getroffen werden, welche Infrastrukturinvestition sich aus ökonomischer Sicht mehr lohnt und welche weniger. Neben der Verkehrsinfrastruktur lässt sich das EcoAustria-Regionalmodell auch auf andere Infrastrukturinvestitionen anwenden, z.B. den Breitbandausbau.

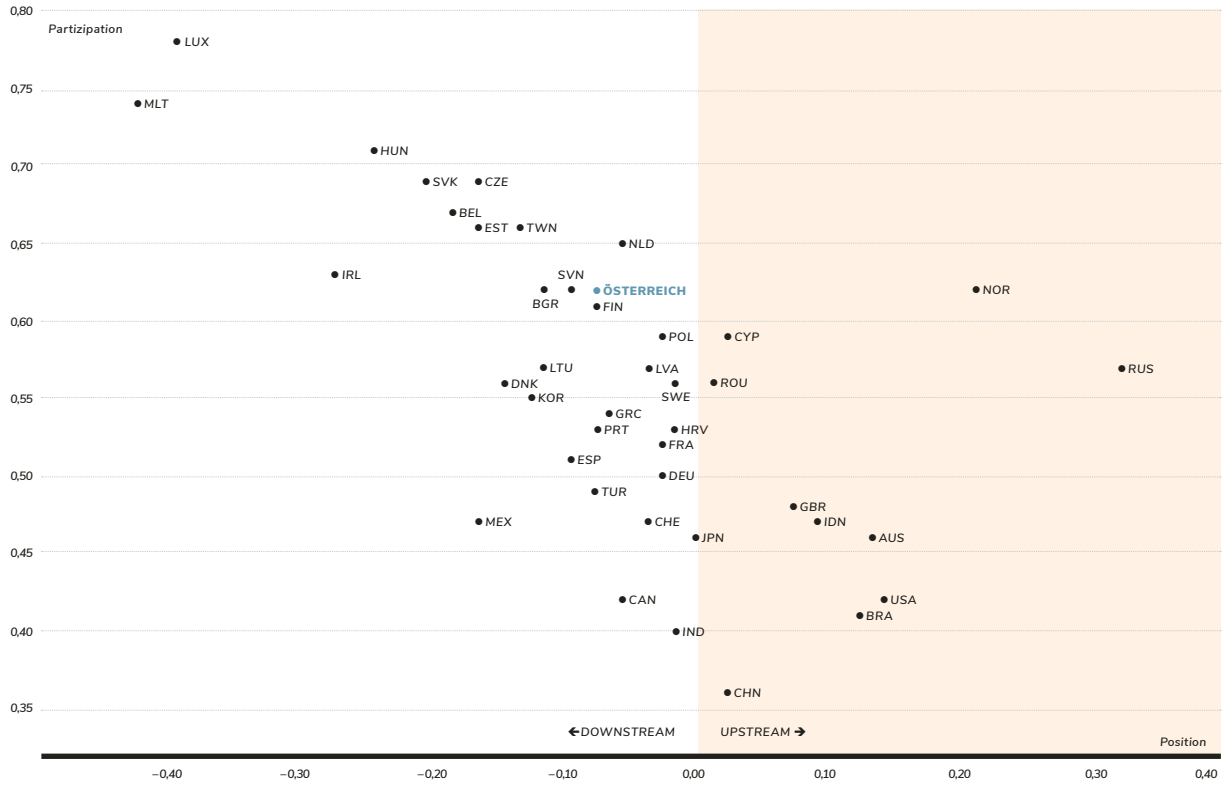
Globalisierung
Klimawandel
Digitalisierung

GLOBALISIERUNG

Globale Wertschöpfungsketten, gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise – darauf richtete sich im Jahr 2020 unser Fokus im Bereich der Internationalen Ökonomie.

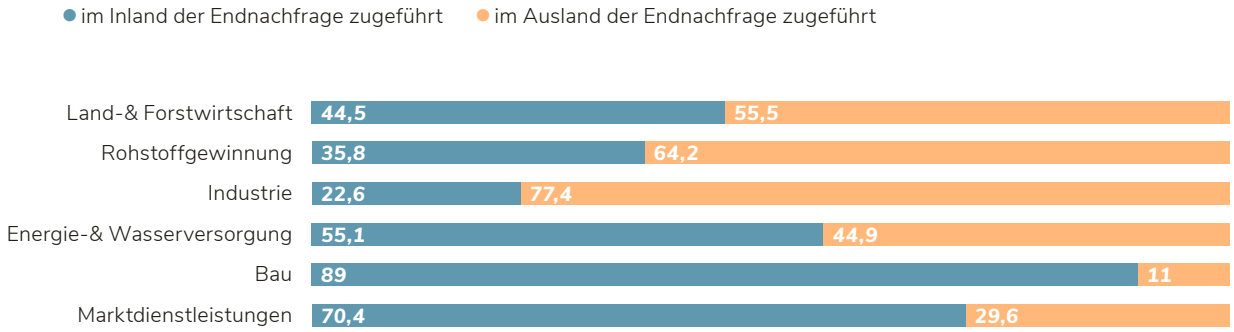
Österreich ist gut in internationale Wertschöpfungsketten integriert und profitiert in vielerlei Hinsicht von der Globalisierung. Wir sind mittendrin: internationale Vorleistungen für den österreichischen Export sind ebenso wichtig wie die Weiterverarbeitung österreichischer Exportgüter in anderen Ländern.

Partizipation vs. Position ausgewählter Volkswirtschaften in internationalen Wertschöpfungsketten
Diese Abbildung stellt die Teilnahme (Partizipation) an Wertschöpfungsketten (vertikale Achse) der Position in Wertschöpfungsketten (horizontale Achse) gegenüber.



Vor dem Hintergrund der COVID-19 Pandemie wurden wieder Rufe nach einer (Re-)Regionalisierung laut. Berechnungen zeigen aber, dass rund ein Drittel der gesamten österreichischen Wirtschaftsleistung im Ausland konsumiert oder investiert wird. Einzelne Branchen, insbesondere in der Herstellung von Waren, weisen noch weitaus höhere Quoten auf.

Bedeutung der inländischen und ausländischen Endnachfrage für die Wertschöpfung einzelner Branchengruppen



Die COVID-19 Pandemie sollte daher nicht zum Anlass genommen werden, um zu einer protektionistischen Handelspolitik zurückzukehren. Hohe volkswirtschaftliche Kosten durch mögliche Vergeltungsmaßnahmen anderer Länder sowie mittelfristig durch den Verlust von Spezialisierungsvorteilen wären die Folge.

Um krisenbedingte Wirtschaftseinbrüche abzufedern und die Resilienz zu erhöhen, braucht Österreich nicht weniger, sondern mehr internationale Zusammenarbeit: Schocks, die bestimmte Produktgruppen oder Partnerländer betreffen, nehmen weniger Einfluss auf die gesamte Volkswirtschaft, wenn sie durch andere Produktgruppen oder Partnerländer ausgeglichen werden können. Im Güterbereich gelingt das Österreich schon gut, trotz eines durchaus vorhandenen Klumpenrisikos z.B. im Kraftfahrzeugbau.

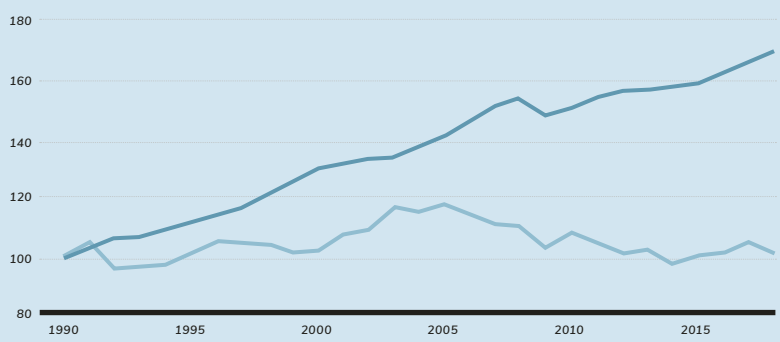
Bei den Dienstleistungen rangiert Österreich nur im Mittelfeld europäischer Ökonomien. Grund dafür ist der hierzulande besonders wichtige – und aktuell auch besonders betroffene – Tourismus. Sein Ausfall hat weitreichende Folgen für die Betriebe und letztendlich auch für die gesamte Volkswirtschaft. Damit sich künftige Schocks weniger stark auswirken, sollte der österreichische Dienstleistungsaußenhandel ebenfalls weiter auf noch mehr – und nicht weniger – Vielfalt setzen, sowohl in Bezug auf seine Angebote als auch mit Hinblick auf die Handelspartner: Nach wie vor ist der österreichische Außenhandel stark abhängig von Deutschland, was sich mitunter negativ auf das Angebotsspektrum der österreichischen Wirtschaft und damit auch die Risikostreuung auswirkt.

Überall dort, wo das Angebotsspektrum bereits besonders vielfältig ist, sollte dieser hohe Diversifizierungsgrad zumindest gehalten, besser aber noch ausgebaut werden. Und mit Blick auf die Resilienz der österreichischen Volkswirtschaft wäre es außerdem wichtig, eine stärkere Verankerung in weiteren Absatzmärkten jenseits von Deutschland *(restliche EU, Extra-EU)* anzustreben. Insgesamt könnte das österreichische Exportangebot durch eine Unterstützung der Unternehmensdynamik, eine Stärkung der Internationalisierung österreichischer Unternehmen und eine smarte Weiterentwicklung bestehender Spezialisierungen noch deutlich erweitert werden.

DI JOHANNES BERGER / MAG. LUDWIG STROHNER

KLIMA WANDEL

Entwicklung reales BIP und THG-Emissionen in Österreich 1990 – 2018



BIP-Real, 1990=100
CO_2e, 1990=100

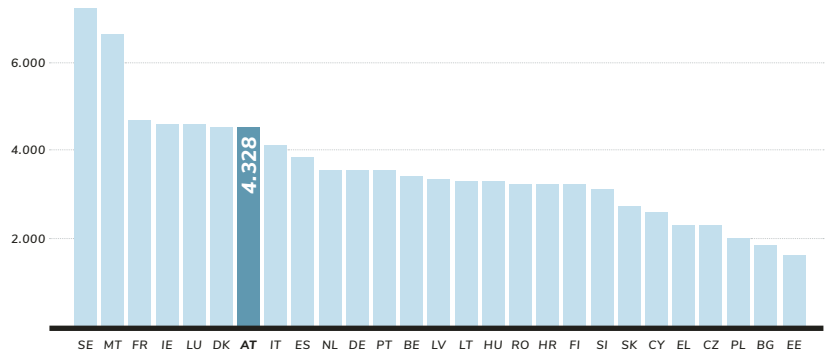
THG-Emissionen ohne LULUCF. Österreich hatte im Jahr 2018 THG-Emissionen in der Höhe von 78,95 Mio. t CO_2e. Das sind um 0,6% (Index 100,6 in der Abbildung) mehr als im Jahr 1990.

Quelle – AMECO, Umweltbundesamt

Der Klimaschutz sowie Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels werden weltweit intensiv diskutiert. Expertenberichte wie jene des Intergovernmental Panel on Climate Change der Vereinten Nationen (IPCC) tragen wesentlich zur Debatte bei. Auch EcoAustria beschäftigt sich mit dem Klimawandel.

Wirtschaftswachstum ohne einen weiteren Anstieg der Treibhausgas-Emissionen – in Österreich ist zumindest das in den letzten 30 Jahren gelungen. Seit 2005 ist die Entwicklung der THG-Emissionen sogar leicht rückläufig. 2018 erzielte Österreich ein *(zu EU-Standards kaufkraftbereinigtes)* BIP von 4.330 Euro je Tonne CO_2-Äquivalent. Unter den EU-Mitgliedstaaten liegt Österreich damit auf dem 7. Rang. Nur Schweden und Malta erreichen eine deutlich höhere Wertschöpfung pro THG-Emission.

Bruttoinlandsprodukt (kaufkraftbereinigt) je Tonne CO_2e 2018



Lesebeispiel: Österreich weist kaufkraftbereinigt zu EU-Standards ein nominelles BIP von 342 Mrd. Euro und THG-Emissionen (ohne LULUCF) von 78,95 Mio. t CO_2e auf. Das entspricht einem BIP von 4.328 Euro je t CO_2e.

Quelle – AMECO, Umweltbundesamt, eigene Berechnungen

Die Richtung stimmt also – weitere Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels werden aber in Zukunft immer wichtiger werden. Idealerweise sollten gleichsam die Klimaziele treffsicher erreicht, die österreichische Wettbewerbsfähigkeit erhalten und unerwünschte soziale Nebenwirkungen vermieden werden. Hierzu stehen der Politik verschiedene Klimainstrumente zur Verfügung.

In einer Policy Note haben wir die Instrumente des nationalen bzw. internationalen Emissionshandels, der CO_2-Abgaben sowie weitere Regulierungsmaßnahmen anhand der Kriterien Zielerreichung, Kosteneffizienz, Verteilungswirkung, Umsetzbarkeit und volkswirtschaftliche Auswirkungen untersucht.

Dabei zeigt sich: Regulierungsmaßnahmen können die Vermeidungskosten, die den Verursachern von Emissionen entstehen, nur unzureichend berücksichtigen – und dies birgt die Gefahr unnötig hoher Kosten. Zudem ist unsicher, ob sie auch geeignet sind, die Klimaziele wirklich zu erreichen. Bei einer fest vorgegebenen CO_2-Abgabe wäre im Voraus nur schwer abschätzbar, wie hoch diese sein müsste, um bestimmte Emissionsziele zu erreichen – und das könnte ein häufiges Nachsteuern erforderlich machen.

Beim Emissionshandel hingegen kann das Ziel direkt über die vorgegebene Menge erreicht werden – allerdings ist nicht klar, zu welchem CO_2-Preis.

Wesentlich für die Folgewirkungen einer CO_2-Bepreisung wäre zudem, ob und wie die daraus entstehenden Einnahmen an die Haushalte und Unternehmen rückerstattet werden. Internationale Studien zeigen, dass die Wachstumswirkungen einer CO_2-Bepreisung je nach Ausgestaltung mitunter deutlich voneinander abweichen. Und auch indirekte Folgewirkungen müssen beachtet werden: Beispielsweise erhöht die Weitergabe einer CO_2-Abgabe an die Verbraucher die Inflation, was über höhere Lohnabschlüsse die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Österreich negativ beeinflussen könnte.

An unserem Institut soll die Forschung zum Thema Klimaschutz weitergeführt bzw. intensiviert werden. Das makroökonomische Modell PuMA könnte erweitert werden, um die ökonomischen Folgewirkungen von Klimainstrumenten zu analysieren. Auch die Wirkungsweisen diverser umweltbezogener Abgaben, etwa im internationalen Vergleich oder auf Branchenebene, sollten untersucht werden.

DR. HABIL. WOLFGANG BRIGLAUER

DIGITALE INFRASTRUKTUR & RESILIENZ IN KRISENZEITEN

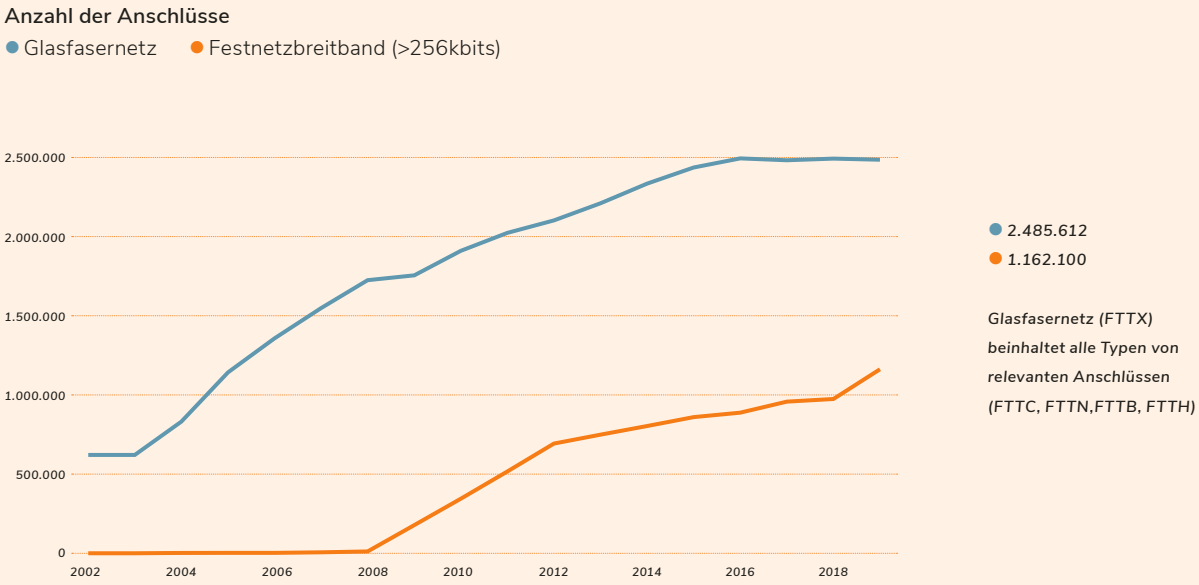
Der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) kommt immer eine besondere Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft zu – erst Recht aber in Krisenzeiten.

Im Jahr 2020 wurde deutlich, wie wichtig digitale Technologien und Dienste für uns sind: Dank der Digitalisierung war es möglich, die Wirtschaft im Lockdown nicht zur Gänze herunterzufahren und auf diese Weise noch höhere volkswirtschaftliche Kosten abzuwenden.

In einer Studie (zusammen mit dem Institut für Höhere Studien) im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen haben wir die Bedeutung digitaler Infrastrukturen und Dienste für die Resilienz von Volkswirtschaften untersucht.

Darin zeigt sich: Investitionen in digitale Infrastrukturen steigern die Produktivität, die darauf basierenden Anwendungen wirken sich positiv auf die Wirtschaft aus.

Die Förderung des Breitbandausbaus ist eine wirksame Maßnahme zur Erzielung von Wohlfahrtsgewinnen. Leistungsfähige Breitbandnetze und -dienste können durchaus als Schlüsseltechnologie gesehen werden: Sie tragen entscheidend zu Innovationen, Produktivität, Beschäftigung, Unternehmensgründungen und Wirtschaftswachstum bei.



Ebenfalls entscheidend für die Resilienz einer Volkswirtschaft sind neben einer funktionierenden IKT-Infrastruktur das allgemeine Bildungsniveau, die generelle IKT Affinität auf Nachfrageseite, sowie der Grad der Urbanisierung.

In Bezug auf die Resilienz des Internet-Ökosystems an sich, nehmen vor allem Aspekte eines intelligenten Traffic Managements eine zentrale Rolle ein: Sie gewährleisten die Bereitstellung gesamtwirtschaftlich relevanter Dienste auch in krisenbedingten Spitzenlastzeiten.

Intelligente Traffic Management Maßnahmen können genutzt werden, um Breitbandkapazitäten effizient auszuschöpfen und Infrastrukturen resilient gegen Ausfälle zu machen.

Von lokalen Performanceproblemen abgesehen, gab es im ersten Lockdown im Frühling 2020 keine dauerhaften systemischen Beeinträchtigungen in der Performance des Internets oder von Anwendungsdiensten. Daher sind hier auch keine regulatorischen Eingriffe nötig.

In der Vergangenheit wurden auf nationaler Ebene und auch seitens der EU eine Reihe von Fördermaßnahmen zum Ausbau von Breitbandinfrastrukturen initiiert. Dazu gehören neben öffentlichen Subventionen auch Kreditvergaben der Europäischen Investitionsbank *(EIB)*.

In einer Studie im Auftrag der EIB haben wir auf Basis der vorhandenen empirischen Literatur sowie eigener ökonometrischer Untersuchungen ein Simulationsmodell entwickelt, um gesamtwirtschaftliche externen Effekte (Economic Rate of Return) abschätzen zu können.

Das Simulationsmodell lässt sich für individuelle Förderprojekte anwenden und zeigt, inwieweit die Economic Rate of Return eines bestimmten Förderprojektes die rein betreiberspezifische Rentabilität *(Financial Internal Rate of Return)* übersteigen würde. Damit bietet dasSimulationsmodell nicht nur Auskunft über die Förderwürdigkeit eines bestimmten Ausbauprojektes, sondern auch eine Vergleichsbasis zur Priorisierung von unterschiedlichen Projekten bei begrenzten Fördermitteln.

E. Theurl/E. Thöni
böhlau Wien
Felderer (Hrsg.)
makroökonomik
nd neue Makroökonomik
8. Auflage
Snower and
de la Dehesa
16.894
CAMBRIDGE
Woll
Siebenpunkt
Verlag
A. Tausch
HANSWERNER SINN
Ecor

Vorstand, Beirat & MitarbeiterInnen

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

VORSTAND

1 Dr. Karl Sevelda
Präsident

2 Dr. Clemens Wallner
Vizepräsident

3 Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna
Forschungsvorständin

4 Mag. Dr. Wolfgang Schwarzbauer
Finanz – und Personalvorstand

5 Dr. Günter Stummvoll
Finanz- und Personalvorstand Stellvertreter

6 Dr. Peter Riedler
Planungsvorstand

BEIRAT

Prof. Gabriel Felbermayr, PhD
Vorsitzender des Beirats
Institut für Weltwirtschaft Kiel

Dr. Hannes Androsch
Bundesfinanzminister a.D.,
Akademie der Wissenschaften

Mag. Florian Frauscher, MLS
Sektionschef Bundesministerium für
Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Prof. Dr. Alexia Fürnkranz-Prskawetz
TU Wien, Akademie der Wissenschaften

Dr. Johannes Kopf
Vorstand Arbeitsmarktservice

Dr. Michael Losch
Sektionschef Bundesministerium für Klimaschutz,
Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Prof. Dr. Wolfgang Mazal
Universität Wien

Dr. Werner Pracherstorfer
Leiter Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten,
Amt der NÖ Landesregierung

Mag. Harald Waiglein
Sektionschef Bundesministerium für Finanzen

Prof. Dr. Andrea Weber
Central European University

TEAM

Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna
Direktorin

7 DI Johannes Berger
Leiter des Forschungsbereichs
Arbeitsmarkt und Soziale Sicherung

Mag. Dr. Wolfgang Schwarzbauer
Leiter des Forschungsbereichs regionale
Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft

8 Mag. Ludwig Strohner
Leiter des Forschungsbereichs
Öffentliche Finanzen

9 Mag. Nikolaus Graf
Leiter des Forschungsbereichs
Wettbewerbsfähigkeit

10 Dr. habil. Wolfgang Briglauer
Leiter des Forschungsbereichs
Digitalisierung und Regulierung

11 Philipp Koch, MSc
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

12 Mag. Gabriele Meissner
Finanzen und Organisation

ΣCO

Zahlen & Statistiken

Ranking

Ökonomen-Ranking **5/12**

von ***DiePresse, Frankfurter Allgemeine Zeitung*** und ***Neue Zürcher Zeitung***. Im Jahr 2019 belegt EcoAustria Direktor Prof. Dr. Tobias Thomas ***Rang 5*** in Österreich und ab 1. November 2020 Direktorin Priv.-Doz. Dr. Monika Köppl-Turyna ***Rang 12*** in Österreich, das entspricht ***Platz 2*** unter den Ökonominnen.

2017	2018	2019	2020
17	**6**	**5**	**5 / 12**

Forschungsprojekte

PRO

Jahr

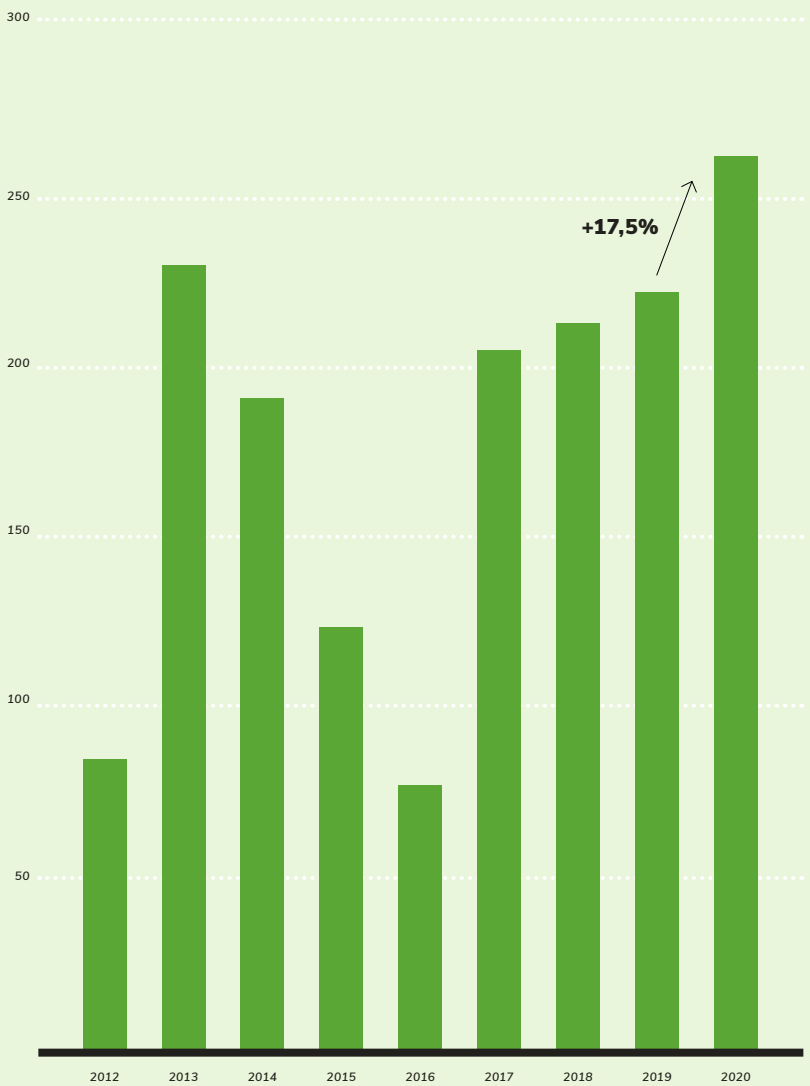
Die Anzahl der ***Projektaufträge*** hat sich ***auf hohem Niveau stabilisiert*** bei zuletzt ***deutlich angestiegenem Projektvolumen:***

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
2	**7**	**15**	**11**	**11**	**16**	**17**	**16**	**15**

Pressespiegel

ENTWICKLUNG

der Pressezitate im Jahresvergleich:



Presseaussendungen

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
4	**2**	**3**	**5**	**2**	**14**	**16**	**26**	**24**

Policy Notes

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
3	**2**	**2**	**2**	**2**	**9**	**7**	**10**	**6**

Research Papers

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
1	**–**	**1**	**1**	**–**	**2**	**4**	**1**	**5**

Pressemitteilungen

Neue Regierung: Eine Chance für Österreich!

Einkommen- und Körperschaftssteuerreform bringt 35.000 Jobs mehr

ECI 2020/Q1: Wettbewerbsfähigkeit legt kraftvoll zu

Steuerreform und Nulldefizit sind erreichbar

Reformstau bei der deutschen Einkommensteuer

Klima Task Force vor kniffliger Aufgabe

38 Mrd. Euro: Ein Hilfspaket in „what ever it takes“-Höhe“

Nach der Corona-Krise nachhaltige Staatsfinazen ansteuern

Monika Köppl-Turyna neue Direktorin von EcoAustria

Telearbeit kann die Produktivität steigern

Digitale Infrastruktur und Resilienz in Krisenzeiten

Freihandel und Wohlstand gehen zusammen

Klimainstrumente im Vergleich

Längere Öffnungszeiten in der Kinderbetreuung – ein Gewinn für Frauen und Kinder

SERTÉS ÉS MARHAHÚS
HÚS-HENTESÁRU
BORJÚHÚS BIRKAHÚS
HÚS-HENTESÁRU
SERTÉS ÉS MARHAHÚS

Auftragsforschung

Wolfgang Schwarzbauer, Philipp Koch
Studie: 100 Jahre deutsch-österreichische Wirtschaftsbeziehungen
Auftraggeber: Deutsche Handelskammer (DHK) über Institut für Weltwirtschaft in Kiel

---

Johannes Berger, Wolfgang Schwarzbauer, Ludwig Strohner
in Kooperation mit Institut für Höhere Studien
Studie: Corona Krise Branchenbetroffenheit
Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas
Studie: Entwicklung Abgabenbelastung von Einkommen im Zeitverlauf
Auftraggeber: Öffentlicher Auftraggeber

Tobias Thomas, Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner
Studie: Nach der Corona-Krise: Wachstum, Wohlstand und solide Finanzen erreichen
Auftraggeber: Industriellenvereinigung

Wolfgang Schwarzbauer, Philipp Koch, Martin Wolf
Studie: Ökonomischer Nutzen von Park & Ride Anlagen eines Bundeslandes
Auftraggeber: Öffentlicher Auftraggeber

Tobias Thomas, Johannes Berger, Wolfgang Briglauer, Nikolaus Graf,
Wolfgang Schwarzbauer, Ludwig Strohner
Studie: Grundsatzpapier zum Wirtschaftsstandort Österreich – Neun Wegweiser für mehr Wachstum und Wohlstand
Auftraggeber: Wirtschaftskammer Österreich

Johannes Berger, Wolfgang Schwarzbauer, Ludwig Strohner
Studie: Abgabenbelastung (Titel anonymisiert)
Auftraggeber: Öffentlicher Auftraggeber

Wolfgang Schwarzbauer, Philipp Koch
Projekt: Wachstum, Wohlstand, solide Finanzen und die Corona-Krise
Studie: Möglichkeiten und Grenzen des „autonomen" Wiederhochfahrens Österreichs unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Wirtschaftsverflechtungen auf Ebene von Sektoren und Unternehmen
Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Johannes Berger, Ludwig Strohner
Studie: Nettobetrachtung der Pensionsausgaben
Auftraggeber: Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

---

Wolfgang Schwarzbauer, Nikolaus Graf, Philipp Koch
Workshop: Exportmärkte der Zukunft
Auftraggeber: Öffentlicher Auftraggeber

Wolfgang Schwarzbauer, Wolfgang Briglauer, Philipp Koch, Martin Wolf
in Kooperation mit Institut für Höhere Studien
Projekt: Wachstum, Wohlstand, solide Finanzen und die Corona-Krise
Studie: Identifikation von Faktoren, die ex-ante zur Resilienz einer Volkswirtschaft gegen gesundheitlich ausgelöste wirtschaftliche Krisen beitragen
Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Wolfgang Schwarzbauer, Wolfgang Briglauer
Studie: The Economic benefits from VHC Networks in the EU
Auftraggeber: European Investment Bank

Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner
in Kooperation mit dem Institut für Höhere Studien und Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO)
Projekt: Wachstum, Wohlstand, solide Finanzen und die Corona-Krise
Studie: Haushaltskonsolidierung unter Berücksichtigung geplanter einnahmenseitiger Maßnahmen (Steuerreformen) und möglicher ausgabenseitiger Konjunkturpakete und Nachhaltigkeit öffentlicher Finanzen nach der Corona-Krise unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklung und weiterer Regierungsziele
Auftraggeber: Bundesministerium für Finanzen

Monika Köppl-Turyna, Wolfgang Briglauer, Philipp Koch, Martin Wolf, Wolfgang Schwarzbauer
in Kooperation mit Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)
Studie: Digitalisierung und Klimawandel: Hebeltechnologien, -anwendungen und Gesamteffekt der Digitalisierung auf die CO_2-Emissionen
Auftraggeber: A1 Telekom Austria AG

Wolfgang Schwarzbauer, Johannes Berger, Ludwig Strohner, Nikolaus Graf
Studie: Die volkswirtschaftliche Wirkung von Arbeitszeitverkürzungen in Österreich
Auftraggeber: Öffentlicher Auftraggeber

POLICY NOTES

1	*Was bringt die Schuldenbremse* **Ulrich Schuh – EcoAustria**	11 / 2011
2	*Sorgenkind Inflation* **Ulrich Schuh, Nikolaus Graf – EcoAustria**	03 / 2012
3	*Sind Vermögenssteuern tatsächlich wachstumsfreundlich? Ein internationaler Vergleich der Steuerstruktur* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	05 / 2012
4	*Einkommensentwicklung in Österreich Replik auf die Studie der UBS Investment Research* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	08 / 2012
5	*Ein Schulden-Check für Österreich* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	07 / 2013
6	*Mobilität bei Einkommen und Armutsgefährdung in Europa* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	08 / 2013
7	*Wirtschaftliche Auswirkungen der österreichischen Mitgliedschaft in der Europäischen Union* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	05 / 2014
8	*Analyse unterschiedlich progressiver Steuerreformszenarien* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	09 / 2014
9	*Österreichs Wirtschaft am Scheideweg: Gute Position – ungünstiger Ausblick* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	04 / 2015
10	*Betriebliche Restrukturierungen (Aktualisierung der Auswertung des „European Restructuring Monitor")* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	12 / 2015
11	*Was wäre wenn? Krankenkassen im Wettbewerb* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	02 / 2016
12	*Der langfristige Beitrag zukünftiger Migration zu den öffentlichen Finanzen* **Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria**	03 / 2016
13	*Auswirkungen der Fluchtmigration auf Wachstum und Beschäftigung in Österreich* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	04 / 2017
14	*Mehrbelastung der Haushalte durch Kalte Progression beenden* **Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	05 / 2017

15	*Eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit trotz konjunktureller Erholung* **Nikolaus Graf, Tobias Thomas – EcoAustria**	06 / 2017
16	*Die Wertschöpfungsabgabe bremst Investitionen und Wohlstand* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	06 / 2017
17	*Mindestlohn – Beschäftigungsbremse ohne Konsumwirkung* **Tobias Thomas, Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria**	07 / 2017
18	*Einkommensungleichheit: Entwicklung und Wahrnehmung* **Tobias Thomas – EcoAustria** **Matthias Diermeier, Henry Goecke, Judith Niehues – Institut der deutschen Wirtschaft Köln**	09 / 2017
19	*Volkswirtschaftliche Effekte unterschiedlicher Abgabensenkungen in Österreich* **Tobias Thomas, Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner – EcoAustria**	09 / 2017
20	*Staatsausgaben in Österreich: Effizienzpotenziale nutzen, Leistungsniveau erhalten* **Tobias Thomas, Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner – EcoAustria**	10 / 2017
21	*Inflationsgekoppelte Ausgabenbremse: Hebel zur Abgabenquotensenkung* **Tobias Thomas, Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner – EcoAustria**	10 / 2017
22	*Insolvenzen mit überschaubaren Folgen für den Arbeitsmarkt – Nachfrage und Standortqualität entscheidend* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	02 / 2018
23	*Reformszenarien für eine nachhaltige Finanzierung des österreichischen Pensionssystems* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	07 / 2018
24	*Roboter: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt sowie wirtschafts- und sozialpolitische Implikationen* **Wolfgang Schwarzbauer, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	08 / 2018
25	*Pflegefinanzierung in Österreich: Nachhaltigkeit und Reformoption* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	09 / 2018
26	*Nachhaltig oder nicht? Österreichs Staatsfinanzen im Schulden-Check* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	09 / 2018
27	*Breitbandziele effizient erreichen!* **Wolfgang Briglauer, Wolfgang Schwarzbauer, Tobias Thomas – EcoAustria**	10 / 2018
28	*Effizienzpotentiale im Bereich Länder und Gemeinden heben – Ergebnisse des EcoAustria-Bundesländer Benchmarking 2018* **Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Philipp Koch, Tobias Thomas – EcoAustria**	11 / 2018

29	*Mehr Beschäftigung und Wohlstand durch Steuerreform erreichen* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	01 / 2019
30	*Bezahlbaren Wohnraum erreichen* *Ökonomische Überlegungen zur Wirksamkeit wohnungspolitischer Maßnahmen* **Wolfgang Schwarzbauer, Tobias Thomas, Philipp Koch – EcoAustria**	02 / 2019
31	*Belastung der Haushalte durch Kalte Progression vollständig abschaffen* **Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	03 / 2019
32	*Mehr Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung – Ökonomische Effekte der Steuerreform 2020 – 2023* **Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	05 / 2019
33	*Bildung als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung* **Ludwig Strohner, Johannes Berger, Tobias Thomas – EcoAustria**	07 / 2019
34	*Auf die Verbraucher kommt es an – Ökonomische Überlegungen zur Regulierung digitaler Plattformen* **Tobias Thomas, Philipp Koch, Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria**	08 / 2019
35	*EcoAustria Europa Benchmarking: Bessere Leistungen mit weniger Ausgaben erreichen: Eine Effizienzanalyse von Staatsausgaben im europäischen Vergleich* **Nikolaus Graf, Tobias Thomas – EcoAustria**	09 / 2019
36	*Wirtschaftsstandort stärken, mehr Wohlstand und Beschäftigung erreichen* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Philipp Koch, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	09 / 2019
37	*Keine Zeit für mangelnde Budgetdisziplin* *Analyse der Effekte von Ausgabensteigerungen, Arbeitsmarkt und Zins auf die Nachhaltigkeit der öffentlichen Finanzen* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	09 / 2019
38	*Ist Netzneutralität tatsächlich gut? Eine Neubewertung vor dem Hintergrund der Regulierung in den USA und in der EU sowie aktueller Forschungsergebnisse* **Wolfgang Briglauer – EcoAustria** **Volker Stocker – Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft, Technische Universität Berlin (TU) Berlin, Deutschland** **Paul Stockhammer – Wirtschaftsuniversität Wien (WU), Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie**	12 / 2019
39	*Klimainstrumente im Vergleich: Herausforderungen in Hinblick auf ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit* **Johannes Berger, Ludwig Strohner, Tobias Thomas – EcoAustria**	02 / 2020

40	*Effizienzpotenziale in Pflichtschule und Kinderbetreuung: Ergebnisse des EcoAustria Bundesländer-Benchmarking* **Nikolaus Graf, Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria**	09 / 2020
41	*Bedeutung der Telearbeit aktuell und nach der COVID-19 Pandemie* **Wolfgang Schwarzbauer, Martin Wolf – EcoAustria**	10 / 2020
42	*Bedeutung digitaler Infrastrukturen und Dienste und Maßnahmen zur Förderung der Resilienz in Krisenzeiten* **Wolfgang Briglauer – EcoAustria** **Volker Stocker – Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft, Technische Universität Berlin (TU), Berlin, Deutschland** **Forschungsassistenz: Martin Wolf – EcoAustria**	10 / 2020
43	*Freihandel und Wohlstand gehen zusammen* **Wolfgang Schwarzbauer, Philipp Koch – EcoAustria**	11 / 2020
44	*Längere Öffnungszeiten in der Kinderbetreuung: Effizienzpotenziale nutzen, Leistungen verbessern!* **Nikolaus Graf, Monika Köppl-Turyna – EcoAustria**	12 / 2020

KURZANALYSEN

NR.1	*Relevante Strukturreformen aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht – Pensionssystem zukunftssicher reformieren*	08 / 2019
NR.2	*Relevante Strukturreformen aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht – Ohne Reformen steigen die Schulden ab 2029 wieder*	09 / 2019
NR.3	*Staatsausgaben: Abgabenlast senken, bessere Leistungen erreichen*	09 / 2019
NR.4	*Mehrbelastung der Bürger durch Kalte Progression beenden*	09 / 2019
NR.5	*Wohlstand und Beschäftigung durch große Steuerreform erhöhen*	09 / 2019
NR.6	*Trendwende von der Budget-Trendwende notwendig*	10 / 2019
NR.7	*Bildung zahlt sich aus*	10 / 2019
NR.8	*Pensionen: Hilfe, die Babyboomer kommen*	12 / 2019
NR.9	*Einkommen- und Körperschaftssteuer: 35.000 Jobs mehr*	01 / 2020
NR.10	*Steuerreform und Nulldefizit sind erreichbar*	01 / 2020
NR.11	*Reformstau bei der deutschen Einkommenssteuer*	02 / 2020

ECOAUSTRIA-COMPETITIVENESS-INDEX (ECI)

Q4	*Österreich im Seitwärtsgang*	2018
Q1	*Österreichs Wettbewerbsfähigkeit im Aufwind*	2019
Q2	*Wettbewerbsfähigkeit in Habt-Acht-Stellung*	2019
Q3	*Wettbewerbsfähigkeit schwächelt*	2019
Q4	*Österreich vor großen Herausforderungen*	2019
Q1	*Wettbewerbsfähigkeit legt kraftvoll zu*	2020

VORTRÄGE

Wolfgang Schwarzbauer
COVID-19 Versicherungsstudie
Auftraggeber: Mazars Austria GmbH, September 2020

Folgende Forschungsbeiträge mit Beteiligung von EcoAustria wurden 2020 in wissenschaftlichen Journals veröffentlicht. Die Beiträge durchlaufen vor Veröffentlichung in der Regel ein wissenschaftliches Begutachtungsverfahren.

Mieterparadies Österreich? Mythos und Realität.
In: List Forum für Wirtschafts- und Finanzpolitik, 45, 319–346.
Philipp Koch, Wolfgang Schwarzbauer, Tobias Thomas – EcoAustria

A test for Heckscher-Ohlin using value-added exports.
In: arXiv preprint arXiv:2009.11743
Philipp Koch – EcoAustria, Clemens Fessler

Public Policy Targets in EU Broadband Markets: The Role of Technological Neutrality
In: Telecommunications Policy, 44 (5), Article 101908
Wolfgang Briglauer – EcoAustria
Volker Stocker – TU Berlin Weizenbaum Institut, Deutschland
Jason Whalley – Northumbria University, United Kingdom

Economic Complexity and Growth: Can value-added exports better explain the link?
In: Economics Letters, 198, 109682
Philipp Koch – EcoAustria

Gender gap in voting: Evidence from actual ballots.
In: Party Politics, 1354068820934677
Monika Köppl–Turyna – EcoAustria

RESEARCH PAPERS

1	*Perspektiven der Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen in Österreich* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ulrich Schuh, Ludwig Strohner – EcoAustria**	08 / 2012
2	*Auswirkungen von ausgaben- und einnahmenseitigen Konsolidierungen* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ulrich Schuh, Ludwig Strohner – EcoAustria**	07 / 2014
3	*Die Entwicklung der Abgabenbelastung von Einkommen im Zeitverlauf* **Johannes Berger, Nikolaus Graf, Ludwig Strohner, Ulrich Schuh – EcoAustria**	05 / 2015
4	*Impact of Inequality-Related Media Coverage on the Concerns of the Citizens* **Matthias Diermeier, Henry Goecke, Judith Niehues – IW Köln, Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Deutschland** **Tobias Thomas – EcoAustria**	09 / 2017
5	*Reluctant to Reform? A Note on Risk-Loving Politicians and Bureaucrats* **Tobias Thomas – EcoAustria** **Moritz Heß – Institut für Gerontologie an der TU Dortmund, Deutschland** **Gert G. Wagner – German Institute for Economic Research (DIW Berlin) and Max Planck Institute for Human Development (MPIB)**	10 / 2017
6	*The Political Coverage Index and its Application to Government Capture* **Ralf Dewenter – Helmut Schmidt Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Deutschland** **Uwe Dulleck – Queensland University of Technology, QUT Business School, Australia** **Tobias Thomas – EcoAustria**	02 / 2018
7	*Can Media Drive the Electorate? The Impact of Media Coverage on Party Affiliation and Voting Intentions* **Ralf Dewenter, Melissa Linder – Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Deutschland** **Tobias Thomas – EcoAustria**	04 / 2018
8	*Sekt oder Selters? Ökonomische Folgen der Reformzurückhaltung bei der Beendigung des Solidaritätszuschlags* **Ludwig Strohner, Johannes Berger, Tobias Thomas – EcoAustria**	08 / 2018
9	*Der EcoAustria Competitiveness Index (ECI) – Ansatz zur Messung der Wettbewerbsfähigkeit auf Basis von Nettoexporten und Direktinvestitionen* **Nikolaus Graf – EcoAustria**	10 / 2018
10	*Eine Netzwerkanalyse von Ökonomen und Wissenschaftlern anderer Disziplinen auf Basis eines Surveys unter Abgeordneten und Ministerialbeamten* **Tobias Thomas, Wolfgang Schwarzbauer – EcoAustria** **Gert G. Wagner – Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin, Deutschland**	04 / 2019

11	*Ex-Ante Evaluation von Reformmaßnahmen mit dem PuMA-Modell* **Johannes Berger, Ludwig Strohner – EcoAustria**	01 / 2020
12	*Zur Rolle der Medien in der Demokratie* **Tobias Thomas – EcoAustria**	03 / 2020
13	*Dekarbonisierung bis zum Jahr 2050? Klimapolitische Maßnahmen und Energieprognosen für Deutschland, Österreich und die Schweiz* **Tobias Thomas – EcoAustria** **Manuel Frondel – RWI Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Deutschland**	03 / 2020
14	*Economic Complexity and Growth: Can value-added exports better explain the link?* **Philipp Koch – EcoAustria**	11 / 2020
15	*The effect of quotas on female representation in local politics* **Monika Köppl-Turyna – EcoAustria** **Jarosław Kantorowicz – Leiden University Faculty of Governance and Global Affairs, Institute of Security and Global Affairs, Netherlands**	11 / 2020

ECO AUSTRIA
INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG